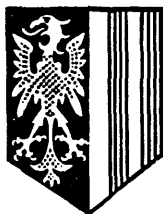


JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES

110. Band



Linz 1965

Inhaltsverzeichnis

Vereinsbericht	S. 9
Nachrufe: Karl Radler, Hofrat Dr. Erwin Hainisch	S. 13
Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege	S. 17
OU. Landesmuseum	S. 17
Die wissenschaftl. Einrichtungen der Stadt Linz	S. 55
Stiftssammlungen	S. 72
Heimathäuser und -museen	S. 76
Denkmalpflege	S. 96
Ausgrabungen in Oberösterreich	S. 108
OU. Landesarchiv	S. 110
Institut f. Landeskunde v. OU.	S. 120
Bundesstaatl. Studienbibliothek	S. 122
OU. Heimatwerk	S. 123
OU. Werkbund	S. 124
Privatinstitut f. Theoretische Geologie	S. 124
Techn. Büro f. Angewandte Geologie	S. 125
Landesverein f. Höhlenkunde in OU.	S. 127
Botanische Station in Hallstatt	S. 129
Biologische Arbeitsgemeinschaften	S. 130
Landwirtschaftlich-Chemische Bundesversuchsanstalt Linz	S. 140
Josef Kneidinger: Neues zur jüngeren Steinzeit Oberösterreichs	S. 148
Ämilian Kloiber: Ein neues Gräberfeld der frühen Bronzezeit in Hörsching: Haid	S. 158
Notgrabungen und Funde in Oberösterreich	S. 162
Beiträge von: M. Pertlwieser, D. Mitterkalkgruber, L. Eckhart, W. Podzeit	
Friedrich Morton: Die Grabungen in der römischen Niederlassung in der Lahn (Hallstatt) 1954–1956 und 1964	S. 172
Friedrich Morton: Neue Funde in der Lahn (Hallstatt)	S. 204
Otto Seewald: Ein Flöteninstrument aus Knochen von der Lahn bei Hallstatt	S. 206
Ekkehard Weber: Neue Weihinschriften aus Enns und Umgebung	S. 209
Hans Deringer: Beiträge zur Kulturgeschichte von Lauriacum	S. 217
Lothar Eckhart: Vorbericht über die Grabungsergebnisse 1964 in der St. Laurentius-Kirche zu Lorch-Enns	S. 228
Lothar Eckhart: Kulturgeschichtliche Probleme Oberösterreichs III.	S. 232
Theodor Kerschner: Die „Greifenklau“ (Trinkhorn) im Linzer Schloßmuseum	S. 236
Franz Linninger: Der Sebastiansaltar von Albrecht Altdorfer in St. Florian	S. 238
Peter Eder: Das Innviertel am Vorabend der Glaubensspaltung	S. 247
Georg Grüll: Beiträge zur Geschichte der Brände in Oberösterreich	S. 267
Rudolf Zinnhobler: Der Welser Pfarrkonkursstreit von 1751–1753, ein Schritt zur kirchlichen Verselbständigung Oberösterreichs	S. 300
Alfred Marks: Das Schrifttum zur oberösterreichischen Geschichte im Jahre 1964	S. 307
Ernst Burgstaller und Ludwig Lauth: Felsgravierungen in den österreichischen Alpenländern	S. 326
Ludwig Weinberger: Zur Geologie der Landschaft um das Filzmoos	S. 379
Anton Adlmanneder: Faunistisch-ökologische Untersuchungen im Flußgebiete der Antiesen unter besonderer Berücksichtigung der Trichopteren I.	S. 386

Georg Erlinger: Die Vogelwelt des Stauseegebietes Braunau–Hagenau . . .	S. 422
Rupert Lenzenweger: Beiträge zur Desmidiaceenflora des Ibmer Moores . . .	S. 446
Erich Wilhelm Ricek: Die Vegetation im Grünberg bei Frankenburg, OÖ. . .	S. 454
Bruno Weinmeister: Die Filzmöser beim Linzerhaus am Warscheneck . . .	S. 492
Friedrich Morton: Der Krottensee in Gmunden	S. 502
Robert Krisai: Ein neuer Standort der Strauchbirke (<i>Betula humilis</i> Schrank) in Oberösterreich	S. 511
Besprechungen und Anzeigen	S. 513

Verzeichnis der Abbildungstafeln

Zu: Kneidinger, Steinzeit:

Taf. I, Abb. 1:	Frühe Linearbandkeramik (zu S. 151 ff.)	nach S. 160
Taf. II, Abb. 2:	Notenkopf- und Mündshöfer Keramik (zu S. 154)	nach S. 160
Taf. III, Abb. 3:	Bombenförmiges Gefäß mit Notenkopferverzierung	vor S. 161
Abb. 4:	Armring aus Spondylusmuschel	
Abb. 5:	Spondylusmuschel mit dreieckigem Ausschnitt	

Zu: Kloiber, Gräberfeld Haid:

Taf. IV, Abb. 1, 2:	Haid, Gde. Hörsching, Beigaben des Grabes 66 (zu S. 160)	vor S. 161
Taf. V, Abb. 3, 4:	Haid, Gde. Hörsching, Tongefäße aus Grab 82 u. 90 (zu S. 160 f.)	nach S. 176
Taf. VI, Abb. 5:	Haid, Gde. Hörsching, Schmuck aus Grab 90 (zu S. 160 f.)	vor S. 177

Zu: Morton, Grabungen in der Lahn:

Taf. VII, Abb. 1, 2:	Hallstatt, Villa der Gräber, Abb. 1, Grabung 1955, Abb. 2, Heizkanal	nach S. 192
Taf. VIII, Abb. 3:	Hallstatt, Villa der Gräber, 1955 (zu S. 177)	nach S. 192
Abb. 4:	Hallstatt, Römische Stützmauer, Ausgrabung Friedelfeld 1964 (zu S. 200 ff.)	
Taf. IX, Abb. 5:	Stempel des Datus, gefunden 1953	vor S. 193
Abb. 6:	Stempel C. P. P.	
Abb. 7:	Ritzinschrift	
Abb. 8:	Bodenstück mit Ritzinschrift	
Abb. 9:	Schlüssel des Comitialis V mit Ritzinschrift	
Abb. 10:	Schlüssel des Cinnamus (zu S. 182 ff.)	

Zu: Morton, Neue Funde und Seewald, Flöteninstrument:

Taf. X, Abb. 1:	Vollgraphittongefäß mit Kammstrich und Bodenzeichen	vor S. 193
Abb. 2:	Wandstück mit Buckel. Bronzezeit-urnenfelderzeitlich (zu S. 204 f.)	
Abb. 3:	Flöteninstrument aus Knochen, Hallstatt (zu S. 208)	

Zu: Notgrabungen, Linz, Kreuzschwester:

Taf. XI, Abb. 1:	Leichenbrandurne aus Brandgrab A	nach S. 208
Abb. 2:	Beigabengefäß aus Brandgrab E	
Abb. 3:	Leichenbrandurne aus Brandgrab F (zu S. 167 f.)	

Zu: Weber, Weihinschriften:

Taf. XII, Abb. 1:	Altar des Marius Messorianus aus Enns (zu S. 209)	nach S. 208
Taf. XIII, Abb. 2:	Altar für Victoria Augusta, Tödling (zu S. 210 f.)	vor S. 209
Abb. 3:	Altar für Hercules, Tödling	
Taf. XIV, Abb. 4:	Fragment eines Juppiteraltares aus Enns-Lorch (zu S. 213)	vor S. 209
Abb. 5:	Tonscherbe mit einer Weihung (zu S. 215)	

Zu: Deringer, Beiträge Lauriacum:

Taf. XV, Abb. 1:	Prägestempel im Vorarlberger Landesmuseum	nach S. 224
Abb. 2:	Stempelleisen im Züricher Landesmuseum (zu S. 217)	

Die Vogelwelt des Stauseegebietes Braunau – Hagenau

(Mit 1 Kartenskizze)

Von Georg Erlinger

Inhaltsübersicht

Einleitung	
Das Stauseegebiet von Braunau – Hagenau	424
Die festgestellten Vogelarten	425
Der Jahresablauf im Stauseegebiet Braunau – Hagenau	436
Ornithologische Bedeutung des Stausees	443
Naturschutzmaßnahmen	444
Zusammenfassung und Schrifttum	445

Einleitung

Der untere Innlauf vom Inn-Salzach-Zusammenfluß bis zur Mündung des Inns in die Donau mit seinen vier im vergangenen Vierteljahrhundert entstandenen Stauseen zählt heute zu den ornithologisch interessantesten Gebieten Österreichs. Zur Avifauna des ältesten dieser vier Stauseen, dem Stau Braunau-Hagenau (Stautufe Ering-Frauenstein) möchte ich hier mit den Ergebnissen unserer bisherigen Beobachtungen einen Beitrag leisten.

So mancher Naturfreund mag der herrlichen Innau zwischen der Mattigmündung und der Ortschaft Hagenau – nicht ahnend, welch großartiges Vogelparadies hier einmal entstehen würde – nachgetrauert haben, als diese in den Jahren 1938 bis 1941 einer scheinbar leblosen Wasserfläche weichen mußte. Nur die etwas höher gelegenen Mattig- und Innufer ragten nach dem Einstau noch aus dem Wasser und bildeten damals schon die lange Halbinsel. Freilich mußten Schilf und Sträucher erst wieder anwachsen, war doch vorher alles gerodet worden.

Schon die Julihochwasser der folgenden drei Jahre aber durchbrachen das Mattiguferrand an drei Stellen und führten jährlich große Schotter- und Sandmassen in den See. An seinem westlichen Ende entstanden dadurch viele größere und kleinere Inseln, die heute schon alle mit Schilf und hohen Sträuchern bewachsen sind. Eine Unterwasserflora konnte sich damals durch den jährlich in den See geschwemmten Sand nicht entwickeln. Erst als beim großen Hochwasser 1954 die Dammanlage bedroht wurde, begann das Flußbauamt die von der Mattig in den See führenden Wasserarme wieder zu schließen, was erst Ende der fünfziger Jahre gelang, da anfangs das Hochwasser immer wieder von neuem durchbrach.

Die Schließung dieser Wasserarme brachte für die sich inzwischen auf den Inseln entwickelte Vogelwelt große Nach- und Vorteile mit sich.

Stauseegebiet BRAUNAU - HAGENAU

11 = 124m

|| Straße

▨ Ortschaft

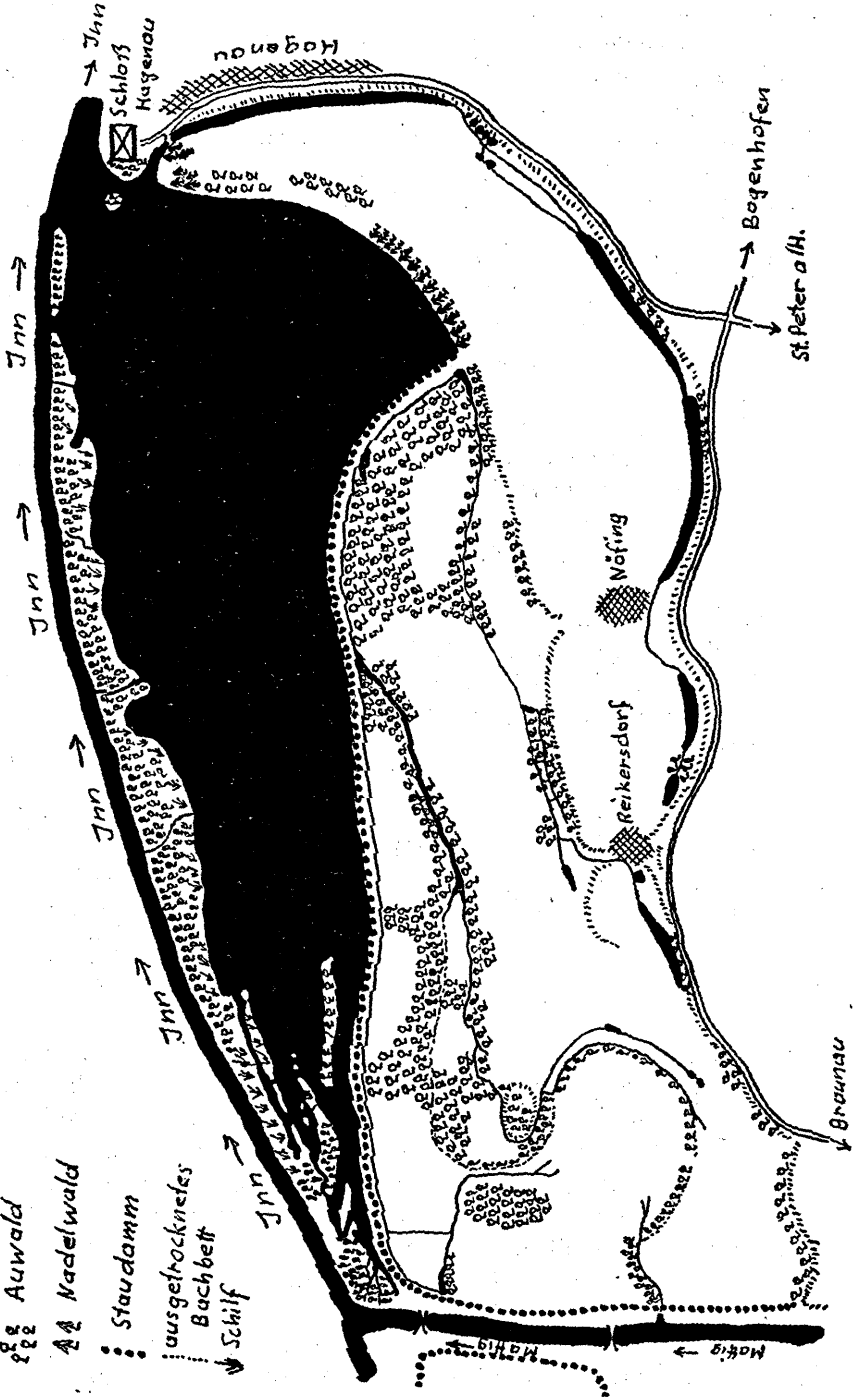
⊞ Auwald

▲ Nadelwald

• Staudamm

⋯ ausgehocknetes Bachbett

↘ Schilf



Ein großer Nachteil war und ist es noch immer, daß aus der langen Insel wieder eine Halbinsel wurde, die Brutplätze der Lachmöven, Enten und anderer Wasser- und Schilfvögel am Landweg erreicht werden können und seither besonders von Kindern und Jugendlichen empfindlich gestört werden. Sollte nun der Stausee ein Vogelparadies bleiben, oder sich als solches gar noch mehr entwickeln – es wandern immer noch neue Vogelarten zu – wäre es unbedingt notwendig, die lange Halbinsel und die Inselgruppe am Westende des Sees zumindest während der Brutzeit zu sperren.

Ein Vorteil, den die Schließung der Wasserarme mit sich brachte, ist die sich seither üppig entwickelnde Unterwasserflora, die für zahlreiche Vögel, besonders aber für Gründelenten, ein großartiges Futterangebot darstellt. Die durchschnittliche Seetiefe beträgt z. Z. in der westlichen Seehälfte etwa 70 cm und in der östlichen Hälfte ca. 2 m.

Während die Entenzählungen fast ausschließlich vom Staudamm aus erfolgten, wurden die meisten Limicolenbeobachtungen aus drei von unserer Arbeitsgruppe auf der Halbinsel errichteten Beobachtungsschirmen gemacht. Die Kleinvögel wurden zum Großteil bei unseren ständigen Kontrollgängen beobachtet. Eine große Zahl interessanter Ergebnisse brachte der Vogelfang zu Beringungszwecken, der vorwiegend mit sogenannten „Japannetzen“ durchgeführt wurde.

Für die eifrige Mitarbeit danke ich meinen Freunden von der „Österreichischen Zoologischen Gesellschaft“, den Herren Fritz Fuchs, Karl Pointner und Wolfgang Windsperger herzlichst. Bestens danke ich auch den Herren Dr. Fritz Wotzel und Franz Grims für die freundliche Überlassung eines umfangreichen Beobachtungsmaterials, Herrn Josef Reicholf für seine wertvollen Angaben, und den Herren Helmut Moser und Hermann Pointner für die Bekanntgabe von Einzelbeobachtungen.

Mein ganz besonderer Dank aber gilt Herrn Dr. Gerald Mayer für die Ratschläge zum Aufbau des Manuskriptes sowie für dessen Ergänzung und Durchsicht.

Das Stauseegebiet von Braunau-Hagenau

Das Stauseegebiet umfaßt eine Fläche von rund 416 ha und weist eine abwechslungsreiche Struktur auf. Den Hauptanteil bildet selbstverständlich der Stausee mit einer Wasserfläche von rund 132 ha, in dem sich eine etwa 3 km lange Halbinsel – die von Westen nach Osten zieht und den See vom Inn trennt – und einige kleinere Inseln mit einer Gesamtfläche von rund 33 ha befinden. Im See hat sich seit Ende der fünfziger Jahre eine üppige Unterwasserflora entwickelt. Die Inseln sind zum Großteil mit dichtem Weiden- und Erlengestrüpp bestockt und haben dichten Brennessel- und Schilfunterwuchs, lediglich am Südufer der langen Halbinsel befinden sich größere Schilfbestände. Auch kleine Rohrkolben- und Seggenflächen sind vorhanden. Größere Schlickflächen werden nur im Herbst bei niedrigem Wasserspiegel

frei. Die durchschnittliche Wassertiefe beträgt in der westlichen Seehälfte 0,7 m, in der östlichen 2 m.

Südlich vom See, von diesem durch einen etwa 3¹/₂ km langen Staudamm getrennt, liegt die durch einige Wiesen unterbrochene Au mit einer Gesamtfläche von rund 43 ha.

Dem Südostufer des Sees entlang zieht sich ein etwa 20 m breites und 400 m langes Fichtenwäldchen.

Ein breiter Streifen Wiesen und Felder, der sich von Südwesten nach Nordosten erstreckt und die drei Ortschaften Reikersdorf, Nöfing und Hagenau einschließt, umfaßt weitere 205 ha. Die restlichen 3 ha entfallen auf die Teiche, die sich von Reikersdorf, der Straße entlang, über Nöfing nach Hagenau hinziehen.

Die Nordgrenze des Beobachtungsareals bildet der Inn (Staatsgrenze) von der Mattigmündung bis zum Schloß Hagenau. Die Westgrenze bildet die Mattig von der Mündung bis zur Eisenbahnbrücke. Von dort zieht sich dann die Grenze nach Osten einen ca. 300 m langen Hang entlang und findet auf der Straße von Braunau – über Reikersdorf und Nöfing – nach Hagenau ihre Fortsetzung.

Die festgestellten Vogelarten

1. Prachtaucher – *Gavia arctica* (L.):

Eine Beobachtung eines Exemplares am 8. 12. 1963 am Inn (Nähe Mattigmündung) durch Erlinger und Seilinger.

2. Haubentaucher – *Podiceps cristatus* (L.):

Seit Ende der fünfziger Jahre ständig 2–4 Brutpaare. 1962 wurde erstmals ein größerer Frühjahrsdurchzug beobachtet. (25. 4. 62, 50 Expl.), 1961 und 1962 auch größere Ansammlungen in den Monaten Juli – August. (22. 7. 1961, 32 Expl., 8. 8. 1962, 30 Expl.).

3. Schwarzhalstaucher – *Podiceps nigricollis* C. L. BREHM:

1963 am 15. 8. zwei ad. und drei juv., weiters vom 12. 10. bis 30. 11. drei Exempl. (Ruhekleid). Am 11. 9. 1964 eine Höchstzahl von 11 Stück.

4. Ohrentaucher – *Podiceps auritus* (L.):

Seltener Durchzügler, am 29. 4. 1962 1 Stück, am 29. 4. 1963 3 Stück.

5. Zwergtaucher – *Podiceps ruficollis* (Pall.):

Gast in schwankender Menge von August bis April.

Am See: Die Zahl von anfänglich 10–20 (September – Oktober ca. 30) wächst bis Ende November auf 40–50 Stück an. Dann erfolgt mit zunehmender Vereisung eine Abnahme auf 15–25 Stück, im März wieder eine leichte Zunahme auf etwa 30 Stück, dann allmählich Abzug bis Ende April.

Hagenauerteiche: Anfänglich 5–8 Stück, bis Ende November auf 10–15 Stück ansteigend. Weitere Zunahme (mit Vereisung des Sees) auf ca. 25 Expl. Ab Ende Februar allmählicher Abzug.

Mattig: Von August bis Dezember 2–5 Stück. Dann starke Zunahme auf 15–20 Stück. Ab März allmählicher Abzug.

6. Kormoran – *Phalacrocorax carbo* (L.):

Unregelmäßiger Gast. 1960 am 2. 4. und 3. 4. 2 Expl. – vermutlich ein Paar – mitten im See auf einem aus dem Wasser ragenden Stock sitzend. 1962 am 10. 8. 1 Expl. über den See auf den Inn zustreichend und am 17. 11. 2 Expl. vom See kommend

über das Pumphaus Hagenau in die Au streichend. 1963 häufiger als bisher, in der ersten Aprilhälfte mehrfache Feststellung von 2–4 Stück.

7. Graureiher — *Ardea cinerea* (L.):

Einzelne Vögel zu jeder Jahreszeit; vom Juli bis September bis zu 30 Stück in Verbänden. Überwinternde Vögel: 1961–1962 7 Stück, 1962–1963 6 Stück.

8. Purpurreiher — *Ardea purpurea* L.:

Der Purpurreiher, seit 1963 am unteren Innlauf nachgewiesener Brutvogel, konnte bisher immer noch nicht im Stauseegebiet Braunau–Hagenau beobachtet werden. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß diese Art zumindest auf dem Zug bei uns durchkommt. Ende der fünfziger oder Anfang der sechziger Jahre soll in der Reikersdorfer Au ein Exemplar erlegt worden sein.

9. Silberreiher — *Egretta alba* (L.):

1963 wurden vom Inn-Salzach-Zusammenfluß bis zum Stauwerk Obernberg insgesamt 12 Silberreiher-Beobachtungen gemacht, wobei es sich um mindestens drei verschiedene Vögel gehandelt hat. Zwei dieser zwölf Beobachtungen wurden im Stauseegebiet Braunau–Hagenau gemacht, und zwar eine am 4. 9. (1 Exempl.) durch Erlinger, und eine am 7. 9. (2 Exempl.) durch Erlinger und Stadlmann.

10. Nachtreiher: *Nycticorax nycticorax* (L.):

1963 drei Beobachtungen von jeweils einem vorjährigen Exempl. (wahrscheinlich immer dasselbe), und zwar am 13. 6. (Erlinger, Graf), am 12. 8. und 15. 8.).

1964 1 Exemplar am 16. Mai. Da diese Art 1964 am unteren Innlauf als Brutvogel nachgewiesen wurde, dürfte mit einem verstärkten Auftreten auch im Beobachtungsareal zu rechnen sein.

11. Zwergrohrdommel — *Ixobrychus minutus* (L.):

1963 von Anfang Juli bis Anfang September etwa 15 Beobachtungen sowie ein Brutnachweis (am 18. Juli entdeckte Erlinger zwei nichtflügge Junge, die das Nest bereits verlassen hatten). 1964 mindestens 3 Brutpaare.

12. Große Rohrdommel — *Botaurus stellaris* (L.):

Seltener Gast. Eine Beobachtung von 2 Stück in der Mitte der fünfziger Jahre, am 30. 12. 1962 wurde ein Tier an der Mattigmündung erlegt.

13. Weißstorch — *Ciconia ciconia* (L.):

Anfang der fünfziger Jahre eine Beobachtung in der Reikersdorfer Au. Am 26. 4. 1962 ein Exemplar an der Mattig, ca. 800 m oberhalb der Mündung, am 19. 5. 1962 ein Exemplar am Südostufer des Sees. In Altheim (ca. 11 km südöstlich unseres Beobachtungsareals) hat 1962 erstmals 1 Paar erfolgreich gebrütet. (cf Merwald 1963).

14. Höckerschwan — *Cygnus olor* (Gmd.):

Diese Art tauchte erstmals Mitte der fünfziger Jahre als Wintergast auf. Die Zahl der Wintergäste stieg von 2 Stück im ersten Beobachtungsjahr auf 60 Stück im Winter 1958/59. 1959 brütete zum erstenmal ein Paar und 1961 zwei Paare im Beobachtungsareal. Auch die Zahl der Wintergäste stieg weiter an und erreichte am 9. 12. 1961 eine bisherige Höchstzahl von über 300 Stück.

15. Graugans — *Anser anser* (L.):

Seltener Gast. Kommt meist nur in strengen Wintern. 1963 wurden am 14. 3. und am 16. 3. je ein Exemplar beobachtet. (Erlinger, Windsperger). Sie wird am Inn-Salzach-Zusammenfluß und am Obernberger Stausee häufiger beobachtet als bei uns.

16. Saatgans — *Anser fabalis* (Lath.):

Seltener Gast. Am 2. 2. 1963 strichen 12 Stück – an der Mattigmündung vorbei – den Inn hinauf. (Erlinger). Pointner hatte im Feber 1963 vier Beobachtungen von je einem Exemplar in den Enknachteichen (ca. 2 km westlich vom Stausee Hagenau). Auch diese Art wird am Obernberger Stausee häufiger beobachtet als bei uns.

17. Bläßgans — *Anser albifrons* (Scop.):

Nur eine Beobachtung 1962 am 10. 2. – 3 Stück.

18. Stockente – *Anas platyrhynchos* L.:

Die Zahl der Brutpaare dürfte sich durch die Rückstauung des Inn 1941 oder 1942 nicht wesentlich verändert haben. 1961 brüteten 2–4 Paare in der Au und 10–15 Paare auf den Stausee-Inseln. Die Zahl der Wintervögel schwankt zwischen 300 und 600 Exemplaren, durch Wetterflüchter kann sie sich auf 1000 bis 2000 erhöhen. Höchstzahl am 22. 10. 1961 ca. 2000 Stück.

19. Krickente – *Anas crecca* L.:

Ab August kleinere Verbände bis zu 15 Stück, bis Oktober auf 70 bis 100 Stück anwachsend. Den Winter über ein Bestand, der sehr stark schwankt, und zwar zwischen 5 und 50 Exemplaren. Im März 20–30 Stück, die bis Mitte April allmählich abziehen. Ende der fünfziger Jahre ein Brutnachweis im Baggerweiher (ca. 50 m westlich der Mattig, ca. 450 m oberhalb deren Mündung in den Inn). Ab 1963 auch Brutnachweis am Stausee.

20. Knäckente – *Anas querquedula* L.:

Durchzügler im Frühjahr und Herbst. Von Ende Feber bis Anfang Mai ständig und in sehr schwankender Zahl (1–20) zu beobachten. Vom Herbst liegen weniger Beobachtungen vor.

21. Schnatterente – *Anas strepera* L.:

Diese Art tauchte entweder erst im Frühjahr 1962 bei uns auf oder wurde früher immer übersehen. 1962 am 18. 3. 2 Paare, am 29. 3. 6 ♂♂, 5 ♀♀, am 7. 4. 2 Paare, 12. 4. 1 Paar, 16. 4. 4 Paare, 21. 4. 1 Paar, 28. 4. 1 Paar, 3. 5. 3 Paare, 4. 5. 5 ♂♂, 2 ♀♀, 13. 5. 3 Paare, 29. 5. 1 Paar, 6. 6. 2 ♂♂, 1 ♀, 1. 7. 1 ♀ mit 6 wenige Tage alten Jungen, 21. 7. 1 ♀, 27. 8. 7 Paare, 14. 9. 2 Exemplare, 18. 9. über 35 Stück, 14. 10. 15 Stück und am 26. 10. über 40 Exemplare.

22. Pfeifente – *Anas penelope* L.:

Regelmäßiger Wintergast. Die ersten Tiere treffen Ende Oktober ein und die letzten verlassen den See Ende April. Höchstzahl im Winter 1961/62 47 Stück (27 ♂♂ und 20 ♀♀).

23. Spießente – *Anas acuta* L.:

Durchzügler im Frühjahr und Herbst (März, April und Oktober, November). Höchstzahl jeweils 20–30 Stück. Einige Exemplare überwintern auch. 1961/62 3 ♂♂, 10 ♀♀, 1962/63 4 ♂♂, 1 ♀.

24. Löffelente – *Spatula clypeata* (L.)

Durchzügler im März, April und Oktober. Sie konnte am 29. Juni 1963 am Stausee als Brutvogel nachgewiesen werden. Beobachtungsdaten 1962: Am 13. 3. 8 ♂♂ 6 ♀♀, 23. 3. 4 ♂♂, einige ♀♀, 27. 3. 6 ♂♂, 4 ♀♀, 29. 3. 9 ♂♂, 4 ♀♀, 3. 4. 9 ♂♂, 6 ♀♀, 12. 4. 10 ♂♂, 6 ♀♀, 16. 4. 3 Paare, 21. 4. 1 Paar, 29. 4. 1 Paar, 4. 5. 5 ♂♂, 2 ♀♀, 13. 5. 1 Paar, 14. 5. 2 ♂♂, 29. 5. 1 ♂, 14. 10. 6 Stück, 26. 10. 6 ♂♂, 8 ♀♀.

25. Kolbenente – *Netta rufina* (Pall.)

Durchzügler im Frühjahr und Herbst, allerdings erst seit 1962 beobachtet. Beobachtungsdaten: 4. 3. ♂, 2 ♀♀, 13. 3. 1 Paar, 18. 3. 1 Paar, 27. 3. 1 Paar, 29. 3. 2 Paare, 11. 10. 5 ♂♂, 3 ♀♀, 14. 10. 11 ♂♂, 5 ♀♀, 15. 10. 11 ♂♂, 12 ♀♀, 26. 10. 6 ♂♂, 8 ♀♀.

26. Reiherente – *Aythya fuligula* (L.):

Häufiger und regelmäßiger Wintergast, der in den letzten Jahren an Zahl zunahm. Die ersten Überwinterer ziehen Anfang bis Mitte November zu, erreichen Ende November eine Zahl von 50–100 Stück, die allerdings mit zunehmender Vereisung des Sees bis auf wenige Exemplare zurückgehen. Ein kleiner Teil geht in den Inn hinaus, der Rest zieht weiter. Schon mit Anfang Feber nimmt die Zahl wieder zu und erreicht Mitte März ihren Höchststand. (14. 3. 1962 ca. 600 Stück). Die Reiherente konnte 1962 auch erstmals als Brutvogel nachgewiesen werden. Am 1. 7. 1 ♀ mit einem höchstens 2 Tage alten Küken, am 8. 7. 1 ♀ mit drei ganz kleinen Küken und am 8. 8. 1 ♀ mit wenige Tage altem Küken. Als Brutplatz wurde das westliche Ende des Sees (Nähe Mattigmündung) bevorzugt.

Am benachbarten Stausee bei Obernberg wurde die Reiherente bereits 1960 als Brutvogel nachgewiesen (Grims 1960).

27. Tafelente — *Aythya ferina* (L.):

Diese Art wurde Anfang der fünfziger Jahre erstmals als Brutvogel nachgewiesen. Die Zahl der Brutpaare schwankte zwischen 10 und 15 und betrug 1962 15–20. Als Brutplatz wurden die Inseln, auf denen sich die Lachmövenkolonie befand, bevorzugt. Die Tafelente ist auch häufiger Wintergast. Die ersten Zuwanderer treffen Anfang Oktober ein und erreichen bis Ende dieses Monats Zahlen bis zu 200 Stück. In strengen Wintern kann auch mit zunehmender Vereisung die Zahl bei dieser Art auf wenige Stück zurückgehen. Ende Jänner beginnt dann wieder ein starker Zuzug und bis Mitte März erreicht diese Art einen Höchststand von über 600 Stück. (Vgl. Bezel 1963).

28. Moorente — *Aythya nyroca* (Güld.):

Seltener Wintergast. Nur einige Beobachtungen aus dem Winter 1960/61 (13. 11. 1960 1 ♂ und 6. 1. 1961 1 ♂ und eine am 19. 9. 1963 (1 ♂).

29. Schellente — *Bucephala clangula* (L.):

Regelmäßiger Wintergast, lieber am Inn als am See. Höchstzahl am 14. März 1962 ca. 50 Stück. 1962 wurde ein übersommerndes Paar beobachtet. (24. 5., 7. 6., 27. 6. 1 ♂). Um die Zeit der letzten Beobachtungen erhielt ich eine Mitteilung, daß bei Handenberg, ca. 18 km südlich, eine nicht erkannte Ente, die schon einige Tage auf eine hohle Eiche zustrich, erlegt wurde. (Brutversuch?).

30. Samtente — *Melanitta fusca* (L.):

Sehr seltener Gast. Nur eine Beobachtung am 14. 1. 1962, 2 Paare.

31. Mittelsäger — *Mergus serrator* L.:

Seltener Gast. 1962 am 7. 1. 1 ♂, am 11. 2. 1 ♂ und vom 25. 11. bis 6. 12. 1 ♀.

32. Gänsesäger — *Mergus merganser* L.:

Durchzügler und Wintergast. Höchstzahl 1962 am 29. 3. über 20 Stück, vorher nur am 18./19. 2. 1961 12 und 14 Stück.

33. Zwergsäger — *Mergus albellus* L.

Wintergast und Durchzügler im Frühjahr. Nicht häufig.

34. Roter Milan — *Milvus milvus* (L.):

Am 27. 7. 1964 überflogen zwei Stück von Norden kommend den See und verschwanden schließlich Richtung St. Peter a. H.

35. Schwarzer Milan — *Milvus migrans* (Bodd.):

Eine Beobachtung eines Exemplars von Reicholf am 9. 5. 1963 und eine weitere am 20. 5. 1963.

36. Mäusebussard — *Buteo buteo* (L.):

Jahresvogel, in den Wintermonaten 2–4 Stück. Die nächsten Brutplätze sind auf den bayrischen Hügeln und im Hart-Forst (St. Peter).

37. Sperber — *Accipiter nisus* (L.)

Jahresvogel, im Winter am häufigsten. Ein Brutnachweis 1955.

38. Habicht — *Accipiter gentilis* (L.)

Jahresvogel, jedoch verhältnismäßig selten.

39. Seeadler — *Haliaeetus albicilla* (L.):

Ein adultes Tier war regelmäßiger Wintergast in den Wintern 1954/55, 1955/56, 1956/57 und wurde leider dann abgeschossen. Ein nicht adultes Tier wurde am 15. 12. 1963 den Inn hinaufstreichend beobachtet.

40. Rohrweihe — *Circus aeruginosus* (L.):

Nur 4 Beobachtungen: 1960 am 4. 9. 1 ad ♀, 1962 am 21. 9. 1 ad ♀ und 1963 am 15. 9. 1 ♀, ein Paar am 19. 9. 1964.

41. Fischadler – *Pandion haliaëtus* (L.):

Durchzügler im Frühjahr. Im Mai 1961 wurde 1 Exemplar bei Mining erlegt (ca. 8 km östlich vom Beobachtungsareal). 1962 am 8. 4. 1 Exemplar bei Mühlheim (ca. 15 km östlich von Hagenau), am 16. 4. 1 Exemplar (Stausee Hagenau), am 9. 5. 1 Exemplar (Stausee Hagenau).

42. Baumfalke – *Falco subbuteo* L.:

Bis 1955 Brutvogel (1 Paar), seither nur wenige Beobachtungen, 1963 jedoch relativ oft zu beobachten.

43. Wanderfalke – *Falco peregrinus* Tunstall

Sehr selten, 1962 jedoch mehrere Beobachtungen. Am 27. 5. 1 Exemplar, 31. 5. ein Exemplar, 9. 6. 1 Exemplar und am 16. 6. 1 Exemplar (war wahrscheinlich immer derselbe Vogel).

44. Turmfalke – *Falco tinnunculus* L.:

Brutvogel in 1–2 Paaren.

45. Rebhuhn – *Perdix perdix* (L.):

Brutvogel in 4–10 Paaren. Bestand sehr schwankend.

46. Fasan – *Phasianus colchicus* (L.):

Häufiger Brutvogel, auch auf den Inseln.

47. Wasserralle – *Rallus aquaticus* L.:

Brutvogel in einigen Paaren. Überwintert auch an der Mattig, doch dürfte es sich hier nicht um unsere Brutpopulation handeln.

48. Tüpfelsumpfhuhn – *Porzana porzana* (L.):

Wahrscheinlich Brutvogel, auf den Inseln bis zu 5 Paare.

49. Zwergsumpfhuhn – *Porzana pusilla* (Herm.):

Selten beobachteter Durchzügler. Eine Beobachtung am 7. 8. 1963 auf der langen Halbinsel (am östl. Ende) durch Erlinger.

50. Wachtelkönig – *Crex crex* (L.):

Im Mai 1962 5 ♂♂ verhört, jedoch kein Brutnachweis.

51. Teichhuhn – *Gallinula chloropus* (L.):

Häufiger Brutvogel auf den Inseln, der Mattig, den Au-Bächen, Au-Tümpeln und den Nöfinger Teichen, insgesamt über 30 Brutpaare.

52. Bläßhuhn – *Fulica atra* L.:

Häufiger Brutvogel auf den Inseln und in den Nöfinger Teichen, über 20 Brutpaare. Häufigster Wintergast am See, erreichte am 12. 11. 1962 eine Höchstzahl von zirka 12 000 Stück. Schon Ende Juli wandern die ersten Gastvögel zu, im August erreicht ihre Zahl die Tausendergrenze, im Oktober sind es meist schon 6000–9000 Stück und Anfang November wird die Höchstzahl von über 10 000 Stück erreicht. Mit zunehmender Vereisung sinkt dann die Anzahl bis zum Jänner auf wenige Hundert ab. Bis Mitte Feber sind es meist wieder einige tausend Stück, die dann ab Ende März sehr rasch abwandern.

53. Kiebitz – *Vanellus vanellus* (L.):

Regelmäßiger Brutvogel auf den Auwiesen und Feldern. 1962 im Beobachtungsareal ca. 15 Brutpaare. Nach dem Flüggerwerden der Jungen verlassen sie ihren Brutbiotop und halten sich bis zum Herbst auf den Schlickbänken der Stauseen (besonders am Obernberger Stau bei Mühlheim) auf. Die Art ist auch Durchzügler, besonders im Herbst tauchen in unserem Raum Gesellschaften von mehreren hundert Stück auf. Am Obernberger Stausee wurden schon Ansammlungen von mehreren tausend Stück beobachtet.

54. Flußregenpfeifer – *Charadrius dubius* Gmel.:

Von dieser Art hat wahrscheinlich 1960 ein Paar auf der Schotterbank im westlichen

Seeteil gebrütet. Seither nur mehr als Durchzügler im Frühjahr und Herbst beobachtet.

55. Kiebitzregenpfeifer — *Pluvialis squatarola* (L.):

Nur eine Beobachtung von einem immaturren Exemplar am 15. 10. 1961, eine weitere am 10. 5. 1963.

56. Bekassine — *Gallinago gallinago* (L.):

Wurde vor Mitte der fünfziger Jahre öfter als Durchzügler beobachtet. Seither liegen nur wenige Beobachtungen vor. (1962 vom 16. 12. bis 23. 12. 1 Exemplar an einem Teich bei Nöfing, 1963 am 21. 1. 2 Exemplare, am 26. 1., 30. 1. und 2. 2. je ein Exemplar, alle Beobachtungen in der Nähe der Mattigmündung).

57. Waldschnepfe — *Scolopax rusticola* L.:

Seltener Durchzügler. Am 23. 3. 1963 beobachteten Erlinger und Fuchs ein Exemplar auf der großen Stausee-Insel, am 13. 4. 1963 eine weitere Beobachtung durch Moser.

58. Zwergschnepfe — *Lymnocyptes minimus* (Brünn.):

Eine Beobachtung eines Exemplares am 29. 3. 1963 auf der großen Stausee-Insel durch Pointner und Windsperger.

59. Regenbrachvogel — *Numenius phaeopus* (L.):

Seltener Gast. Am 7. 8. 1963 strichen zwei Stück laut rufend die lange Halbinsel entlang, den Inn hinauf. (Erlinger, Windsperger). Am 15. 8. 1963 ein vermutlich den Inn hinunterstreichendes Exemplar gehört. Weitere Beobachtungen am 10. 4. 1964 (zwei Stück), 23. 4. 1964 (1 Stück) und 9. 8. 1964 (1 Stück).

60. Großer Brachvogel — *Numenius arquata* (L.):

Das ganze Jahr über im Beobachtungsareal anzutreffen, jedoch kein Brutvogel. Die nächsten Brutvorkommen liegen am Ibmer-Moor (Wotzel 1961) und im Raum von Pocking (Bayern), Reicholf, mündlich). In unserem Raum tritt die Art im Herbst in größerer Anzahl auf. (1962 am 22. 9. über 70 Stück auf die Insel zustreichend, am 4. 10. über 100 Stück im Verein mit über 100 Kiebitzen und ca. 50 Ringeltauben auf den Nöfinger Feldern. Der Brachvogel ist auch regelmäßiger Wintergast. Im Winter 1961/62 38 Stück, im Winter 1962/63 42 Stück.

Trazt (1944) berichtet von einem zahlreichen Überwintern dieser Art bei Mauerkirchen, während Wotzel (1961) in der ganzen Umgebung dieses Ortes keine Überwinterung mehr feststellen konnte. Es kann angenommen werden, daß sich mit der Entstehung des Stausees die Überwinterungsplätze des Brachvogels hierher verlagerten.

61. Uferschnepfe — *Limosa limosa* (L.):

Durchzügler im Frühjahr. Wurde erstmals 1962 beobachtet. Am 12. 4. einige Exemplare, am 16. 4. 12 Exemplare.

62. Pfuhschnepfe — *Limosa lapponica* (L.):

Nur eine Beobachtung. Am 24. 9. 1961 ein Exemplar im Jugendkleid. Der Vogel zeigte wenig Scheu, so daß man bis auf 6–7 m ohne Deckung an ihn herankam.

63. Waldwasserläufer — *Tringa ochropus* L.:

Jährlich einige Beobachtungen.

64. Bruchwasserläufer — *Tringa glareola* L.:

Jährlich einige Beobachtungen. Höchstzahl am 22. 7. 1961 11 Exemplare.

65. Rotschenkel — *Tringa totanus* (L.):

Diese Art wird in unserem Raum seltener beobachtet. Von 1962 liegt nur eine sichere Beobachtung vor. (28. 8. 1 Exemplar). Zwei weitere vom 11. 4. 1963 (4 Exemplare), vom 13. 4. 1963 (3 Exemplare). Am Salzach-Inn-Zusammenfluß wird die Art häufiger beobachtet.

66. Dunkler Wasserläufer — *Tringa erythropus* (Pall.):

Durchzügler im Frühjahr und Herbst. (1962 am 18. 4. 1 Exemplar, am 1. 5. 1 Exemplar, am 4. 5. 7 Exemplare, am 18. 8. 1 Exemplar, am 22. 8. 1 Exemplar, am 28. 8. ein Exemplar, am 2. 9. 4 Exemplare, am 10. 9. 2 Exemplare und am 3. 10. 6 Exemplare).

67. Grünschenkel – *Tringa nebularia* (Gunn.):

Regelmäßiger Durchzügler im April und September – Oktober. Oft bis zu 30 Stück.

68. Teichwasserläufer – *Tringa stagnatilis* (Bechst.):

Irrgast. Eine Beobachtung aus nächster Nähe am 12. 8. 1963 auf der langen Halbinsel durch Erlinger und Pointner H.

69. Flußuferläufer – *Actitis hypoleucos* (L.):

Regelmäßiger Durchzügler im Frühjahr und Herbst. Im Sommer immer einige Stück am Damm.

70. Alpenstrandläufer – *Calidris alpina* (L.):

Eine Beobachtung eines Exemplares am 19. 8. 1964 durch Windsperger.

71. Kampfläufer – *Philomachus pugnax* (L.):

Regelmäßiger Durchzügler im Frühjahr und Spätsommer. 1962 nur 3 Beobachtungen. (Am 3. 5. 1 ♂ in Prachtkleid, 3 ♀♀, am 28. 8. 2 ♂♂ im Ruhekleid und am 2. 9. zwei ♂♂ im Ruhekleid und 1 ♀). 1963 ein stärkerer Durchzug (15. 4. 20 Stück, 18. 4. über 10 Stück). Reicholf beobachtete in dieser Zeit am Stausee b. Obernberg über 100 Stück.

72. Mantelmöve – *Larus marinus* L.:

Eine Beobachtung am 12. 11. 1961 (1 Exemplar). Das Tier verhielt sich sehr räuberisch und wurde von einer Schar Lachmöven umhaßt. Wo es sich den Bläbühnern und Enten näherte, stoben diese vor Angst auseinander. Eine weitere Feststellung am 30. 3. 1964.

73. Silbermöve – *Larus argentatus* (PONT.):

Am 6. 12. 1963 ein Stück (im ersten Winterkleid) auf dem Eis unter einer Schar Lachmöven stehend beobachtet, am 30. 3. 1964 2 Exemplare

74. Sturmmöve – *Larus canus* L.:

Seltener Gast. 1962 am 13. 3. ein adultes Exemplar. 1963 Anfang Jänner 2 adulte und 1 immatures Exemplar.

75. Zwergmöve – *Larus minutus* (Pall.):

Seltener Gast. 1962 am 27. 8. ein immatures Exemplar, am 2. 9. 3 immature Exempl.

76. Lachmöve – *Larus ridibundus* L.:

Von Ende der vierziger Jahre bis 1961 bestand eine Brutkolonie auf den westlichen Inseln. Die Kolonie zählte 1961 150–200 Brutpaare. Mitte April 1962 waren über 1000 Stück am Brutplatz eingetroffen, die nach wenigen Tagen ganz plötzlich abwanderten. Es ist dies wohl jene Kolonie, die sich 1962 am Schärddinger Stausee angesiedelt hat (Grims, mündlich). Nur 3 Brutpaare waren am alten Brutplatz geblieben.

77. Trauerseeschwalbe – *Chlidonias nigra* (L.):

Regelmäßiger Gast in den Monaten Juli, August und September in stark schwankender Anzahl. (1960 am 18. 9. 15 Exemplare, 1961 am 22. 7. 1 Exemplar, am 27. 8. acht Exemplare, 1962 am 24. 5. 7 Exemplare, am 1. 8. 2 Exemplare, am 29. 8. 1 Exemplar, am 1. 9. 18 Exemplare und am 2. 9. über 80 Exemplare. (Höchstzahl).

78. Raubseeschwalbe – *Hydroprogne tschegrara* (Lep.):

Sehr selten. Eine Beobachtung aus nächster Nähe am 29. 5. 1963 beim Pumphaus Hagenau durch Pointner H. Eine weitere Beobachtung am 14. 9. 1964.

79. Flußseeschwalbe – *Sterna hirundo* L.:

Regelmäßiger Durchzügler in den Monaten April und Juli – August. 1961 am 22. 7. 15 Exemplare, 1962 am 18. 4. 1 Exemplar, am 21. 4. 5 Exemplare, am 24. 5. 2 Exemplare, am 1. 7. 6 Exemplare, am 19. 7. 3 Exemplare, am 1. 8. 8 Exemplare, am 8. 8. 6 Exemplare, am 18. 8. 4 Exemplare und am 29. 8. 1 Exemplar. Bruten sind aus dem benachbarten Ibmer-Moor (Merwald, 1964) und Holzöster (Tratz, 1963) bekannt.

80. Schmarotzerraubmöve – *Stercorarius parasiticus* (L.):

Irrgast. 1962 am 14. 7., am 16. 7., am 19. 7. und am 22. 7. je ein adultes Exemplar (Zwischenphase). Es handelte sich wohl immer um denselben Vogel. Um die gleiche

Zeit wurde auch, unabhängig von unseren Beobachtungen, von Reicholf am Oberberger Stau (bei Aigen) ein Exemplar beobachtet.

81. Ringeltaube — *Columbia palumbus* L.:
Brutvogel im ganzen Beobachtungsareal, wo geeignete Plätze vorhanden sind.
82. Türkentaube — *Streptopelia decaocto* (Frivaldsky):
Brutvogel im Raum der Ortschaft Hagenau.
83. Kuckuck — *Cuculus canorus* L.:
Brutvogel. Ein Junges wurde in einem Bachstelzennest gefunden.
84. Waldkauz — *Strix aluco* L.:
Ein Brutpaar in der östlichen Au.
85. Sumpfohreule — *Asio flammeus* (Pont.)
Am 22. 4. 1963 wurde von 15.30 bis 17.15 Uhr ein Exemplar beim Beuteflug, den Schilfgürtel am Südufer der Halbinsel entlang, beobachtet. Eine weitere Beobachtung am 25. 4. 1963.
86. Waldohreule — *Asio otus* (L.):
1962: Ein adultes Exemplar am 19. und 22. 7. auf einer Weide am Staudamm.
87. Schleiereule — *Tyto alba* (C. L. Brehm):
Seit Jahrzehnten ein Brutpaar am Kirchturm von Bogenhofen (ca. 1 km südöstlich vom Beobachtungsareal). Ein Totfund im März 1963 in der Reichersdorfer Au.
88. Steinkauz — *Athene noctua* (SCOP.):
Hat bis 1962 einige hundert Meter südlich von Nöfing gebrütet und flog gelegentlich ins Beobachtungsareal ein.
89. Mauersegler — *Apus apus* (L.):
Brutvogel in Hagenau. Auf Insektenjagd besonders während der Zugzeit sehr zahlreich über dem See.
90. Eisvogel — *Alcedo atthis* L.:
Jahresvogel am See und an den Aubächen. Ca. 1 km östlich von Hagenau am Innufer jährlich 1–2 Brutpaare.
91. Wiedehopf — *Upupa epops* L.:
Unregelmäßiger Durchzügler. 1962 am 3. 5. 1 Exemplar und am 29. 7. ebenfalls ein Exemplar. 1963 starker Frühjahrsdurchzug. (9. 4. 1 Exemplar, 14. 4. 1 Exemplar, 15. 4. 1 Exemplar, 16. 4. 1 Exemplar.
92. Grünspecht — *Picus viridis* (L.):
2–4 Brutpaare im gesamten Beobachtungsareal.
93. Grauspecht — *Picus canus* (Gmel.):
Seltener als die vorige Art. Kein Brutnachweis.
94. Buntspecht — *Dendrocopos major* (L.):
1–3 Brutpaare. Auch im Winter häufig.
95. Kleinspecht — *Dendrocopos minor* (L. C. Brehm):
Brutvogel in 1–2 Paaren.
96. Mittelspecht — *Dendrocopos medius* (L.):
Vermutlich Brutvogel, jedoch kein Nachweis.
97. Wendehals — *Jynx torquilla* L.:
Sehr seltener Durchzügler. Nur eine Beobachtung. 1962 am 1. 5. 1 Exemplar an der Mattig, eine weitere Beobachtung am 15. 4. 1963 ebenda.
98. Feldlerche — *Alauda arvensis* L.:
Brutvogel. Im Frühjahr regelmäßiger Durchzügler, jedoch nur in kleineren Gruppen. Taucht auch gelegentlich im Winter in einzelnen Exemplaren auf.

99. Heidelerche – *Lullula arborea* (L.):
Vom 9. bis 14. 3. 1963 hielten sich 9 Stück am Staudamm (Nähe Mattigmündung) auf.
(Erlinger, Pointner, Windsperger).
100. Rauchschwalbe – *Hirundo rustica* L.:
Häufiger Brutvogel in den umliegenden Ortschaften. Im Frühjahr und Herbst reger
Durchzug fremder Populationen.
101. Mehlschwalbe – *Delichon urbica* (L.):
Brutvogel in einigen Paaren. Durchzügler in einigen hundert Exemplaren.
102. Uferschwalbe – *Riparia riparia* (L.):
1963. Von Mitte August bis Ende September mehrere Beobachtungen. Höchstzahl
15–20 Stück.
103. Pirol – *Oriolus oriolus* (L.):
Brutvogel in einigen Paaren.
104. Aaskrähe – *Corvus corone* L.:
a) Rabenkrähe – *Corvus c. corone*
Etwa 5 Brutpaare im ganzen Beobachtungsareal. Im Winter größere Ansamm-
lungen.
b) Nebelkrähe – *Corvus c. cornix*
In den letzten 15 Jahren nur eine Beobachtung. Am 29. 2. 1964 ein Stück unter
50 Rabenkrähen am Eis des Sees.
105. Saatkrähe – *Corvus frugilegus* L.:
Unregelmäßiger Durchzügler, meist in Scharen von 40–70 Stück.
106. Dohle – *Coloeus monedula* (L.):
Brutvogel in einigen Paaren. Ganzjährig benützter Schlafplatz in einem alten
Schwarzpappelbestand in der östlichen Au.
107. Elster – *Pica pica* (L.):
10–15 Brutpaare im Beobachtungsareal.
108. Eichelhäher – *Garrulus glandarius* (L.):
Brutvogel in einigen Paaren. Der Bestand das ganze Jahr über ziemlich gleichbleibend.
109. Kohlmeise – *Parus major* L.:
Die häufigste Meisenart, Brutvogel im ganzen Gebiet.
110. Blaumeise – *Parus caeruleus* L.:
Brutvogel in einigen Paaren.
111. Sumpfmeise – *Parus palustris* Baldenst.:
Brutvogel. Bestand etwa die Hälfte von dem der Kohlmeise.
112. Schwanzmeise – *Aegithalos caudatus* Herm.:
Brutvogel in 2–4 Paaren. Im Winter in Trupps bis zu 30 Stück.
113. Beutelmeise – *Remiz pendulinus* (L.):
Eine Beobachtung von 2 Exemplaren am 9. 3. 1963 auf der Halbinsel (Schilf) von
Pointner. Wenige Wochen später auch brütend nachgewiesen. Die Art wurde von
Reicholf in Aigen (Bayern) ebenfalls als Brutvogel nachgewiesen. Auch 1964 Brutvogel.
114. Kleiber – *Sitta europaea* L.:
Brutvogel in mehreren Paaren.
115. Gartenbaumläufer – *Certhia brachydactyla* L. C. Brehm:
In wenigen Exemplaren vertreten, möglicherweise auch Brutvogel.

116. Zaunkönig — *Troglodytes troglodytes* (L.):
Häufiger Brutvogel. Es konnte festgestellt werden, daß er im selben Nest mehrere Bruten macht.
117. Wasseramsel — *Cinclus cinclus* (L.):
Ein Brutpaar an der Mattig (Nähe der Mündung). Im Winter von der Mündung bis ca. 400 m aufwärts regelmäßig 4 (2+2) Exemplare.
118. Wacholderdrossel — *Turdus pilaris* L.:
Seit Jahren eine Brutkolonie in der westlichen Au. Auf dem Herbst- und Frühjahrszug meist in Verbänden von 10–30 Stück. Auch den ganzen Winter über in kleineren Gruppen vertreten. Höchstzahl im Winter 1962/63 am 6. 1. 1963 28 Exemplare an der Mattig.
119. Singdrossel — *Turdus philomelos* C. L. Brehm:
Brutvogel in einigen Paaren.
120. Rotdrossel — *Turdus iliacus* (L.):
Durchzügler und Wintergast in wenigen Exemplaren.
121. Amsel — *Turdus merula* L.:
Sehr häufiger Brutvogel im ganzen Gebiet. In der Au meist Bodenbrüter.
122. Braunkehlchen — *Saxicola rubetra* (L.):
Eine Beobachtung auf einer Auwiese am 5. 5. 1963 1 ♂ und eine weitere auf der Halbinsel am 10. 5. 1963.
123. Gartenrotschwanz — *Phoenicurus phoenicurus* (L.):
Brutvogel in mehreren Paaren. Ein Nest wurde einmal in einem verlassenen Elsternhorst gefunden. Besonders während des Herbstzuges sehr häufig am Damm.
124. Hausrotschwanz — *Phoenicurus ochruros* (Gmel.):
Brutvogel in den umliegenden Dörfern (Hagenau usw.).
125. Weißstern Blaukehlchen — *Luscinia svecica cyaneacula* (Wolf):
Regelmäßiger und häufiger Durchzügler im Frühjahr. Herbstzug (Mitte August – Mitte September) gering. Seit 1963 als Brutvogel nachgewiesen.
126. Rotsterniges Blaukehlchen — *L. s. svecica* (L.):
Drei Feststellungen durch Fang eines ♂ im April 1963 (Erlinger, Pointner).
127. Rotkehlchen — *Erithacus rubecula* (L.):
Brutvogel. In einigen Einzelexemplaren auch überwintert.
128. Schlagschwirl — *Locustella fluviatilis* (WOLF):
Diese Art wurde im Mai und Juni 1964 mehrmals gehört.
129. Feldschwirl — *Locustella naevia* (Bodd.):
Ein Brutnachweis aus den fünfziger Jahren. 1963 und 1964 häufig auf der Halbinsel und in der Nöfinger Au verhört.
130. Drosselrohrsänger — *Acrocephalus arundinaceus* (L.):
1962 2 Brutpaare am See. 1964 3 Brutpaare. Im Frühjahr auch leichter Durchzug fremder Populationen.
131. Teichrohrsänger — *Acrocephalus scirpaceus* (Herm.):
Häufiger Durchzügler besonders im Frühjahr. Brutvogel auf den Inseln in 25–30 Paaren.
132. Sumpfrohrsänger — *Acrocephalus palustris* (Bechst.):
Durchzügler und Brutvogel in einigen Paaren
133. Schilfrohrsänger — *Acrocephalus schoenobaenus* (L.):
Durchzügler im April und Anfang Mai. Beim Herbstzug 1962 wurde nur 1 Exemplar beobachtet. 1964 mit großer Wahrscheinlichkeit eine Brut auf der Halbinsel.

134. Seggenrohrsänger – *Acrocephalus paludicola* (Vieill.):
Durchzügler in wenigen Exemplaren. Beobachtungen von je 2 Exemplaren am 24. und 25. 4. 1963.
135. Gelbspötter – *Hippolais icterina* (Vieill.):
Brutvogel in mehreren Paaren.
136. Mönchsgrasmücke – *Sylvia atricapilla* (L.):
Brutvogel in mehreren Paaren.
137. Gartengrasmücke – *Sylvia borin* (Bodd.):
Brutvogel. Die häufigste Grasmückenart.
138. Dorngrasmücke – *Sylvia communis* (Bechst.):
Brutvogel. Nicht ganz so häufig wie die vorhergehende Art.
139. Klappergrasmücke – *Sylvia curruca* (L.):
Häufiger Durchzügler, wahrscheinlich auch Brutvogel.
140. Zilpzalp – *Phylloscopus collybita* (Vieill.):
Brutvogel. Zur Zugzeit häufiger, Durchzug fremder Populationen.
141. Fitis – *Phylloscopus trochilus* (L.):
Sehr häufig, wahrscheinlich Brutvogel.
142. Mariskensänger – *Luscinola melanopogon* (Temm.):
Eine Beobachtung eines Exemplares am 13. 4. 1963 (Erlinger, Fuchs).
143. Wintergoldhähnchen – *Regulus regulus* (L.):
Im Herbst und Frühjahr in Trupps bis zu 15 Stück durchziehend.
144. Grauschnäpper – *Muscicapa striata* (Pall.):
Brutvogel in einigen Paaren.
145. Trauerschnäpper – *Ficedula hypoleuca* (Pall.):
Durchzügler in geringer Anzahl.
146. Heckenbraunelle – *Prunella modularis* (L.):
Eine Beobachtung eines Exemplars am 30. 3. 1964 beim Pumphaus Hagenau.
147. Wiesenpieper – *Anthus pratensis* (L.):
Durchzügler im März und Oktober – November, meist in kleineren Verbänden von 10–20 Stück. Kleinere Gruppen sind oft bis Mitte Dezember anzutreffen.
148. Wasserpieper – *Anthus spinoletta* (L.):
Durchzügler und Wintergast.
149. Bachstelze – *Motacilla alba* L.:
Brutvogel. Auch als Bodenbrüter festgestellt. In der Zugzeit Gesellschaften bis zu 30 Stück, in milden Wintern auch einzelne Exemplare überwintert.
150. Gebirgsstelze – *Montacilla cinerea* Tunst.:
Brutvogel an der Mattig (Eisenbahnbrücke).
151. Schafstelze – *Motacilla flava* L.:
Leichter Frühjahrs- und Herbstdurchzug. Brütet möglicherweise auf den Hagenauer Viehweiden und Feldern.
152. Seidenschwanz – *Bombicilla garrulus* (L.):
Invasionsvogel. Am 14. 12. 1963 sechs Stück in der Nähe der Mattigmündung. (Fuchs, Seilinger).
153. Raubwürger – *Lanius excubitor* L.:
Ein Exemplar seit Jahren an der Mattigmündung überwintert.

154. Neuntöter — *Lanius collurio* L.:
Häufiger Brutvogel in der Au und an der Mattig. Unsere Population baut ihre Nester mit Vorliebe in Holundersträuchern.
155. Star — *Sturnus vulgaris* L.:
Häufiger Brutvogel. In der Au zahlreich in hohlen Bäumen brütend.
156. Kernbeißer — *Coccothraustes coccothraustes* (L.):
In strengen Wintern in größeren Gesellschaften umherstreichend.
157. Grünling — *Chloris chloris* (L.):
Sehr häufiger Brutvogel in der Au und in den umliegenden Ortschaften. (Hagenau, Nöfing und Reikersdorf). Im Herbst und Winter tauchen Schwärme bis zu 100 Stück bei uns auf.
158. Stieglitz — *Carduelis carduelis* (L.):
Brutvogel in sehr unregelmäßiger Anzahl.
159. Zeisig — *Carduelis spinus* (L.):
Wintergast in sehr schwankender Anzahl. In milden Wintern in Schwärmen bis zu 150 Stück.
160. Girlitz — *Serinus serinus* (L.):
Diese Art hat 1963 etwa 150 m von der Westgrenze des Stauseegebietes (Mattig) gebrütet.
161. Gimpel — *Pyrrhula pyrrhula* (L.):
Ein Brutnachweis in der Au, sonst regelmäßiger Wintergast in schwankender Anzahl
162. Buchfink — *Fringilla coelebs* L.:
Häufiger Brutvogel im ganzen Gebiet. Im Winter nur Einzelexemplare, meist ♂♂, anzutreffen.
163. Bergfink — *Fringilla montifringilla* L.:
Regelmäßiger Wintergast in schwankender Anzahl. Meist Trupps von 5–10 Stück.
164. Goldammer — *Emberiza citrinella* L.:
Häufiger Brutvogel am Damm, der sich im Winter in Schwärmen bis zu 30 Stück zusammenschließt und sich meist in der Nähe von Futterhäuschen und Fasanenschütten aufhält.
165. Rohrammer — *Emberiza schoeniclus* (L.):
Brutvogel auf den Inseln in 10–15 Paaren. Im Frühjahr auch starker Durchzug fremder Populationen. Erst eine Winterbeobachtung, am 22. 12. 1962: 2 Paare beim Aufnehmen von Schilfsamen.
166. Haussperling — *Passer domesticus* (L.):
Häufiger Brutvogel.
167. Feldsperling — *Passer montanus* (L.):
Brutvogel in den in der Au stehenden Heustadeln.

Der Jahresablauf im Stauseegebiet Braunau-Hagenau

Die folgenden Zeilen sollen einen Überblick über den Jahresablauf im Stauseegebiet vermitteln. Der leichteren Bearbeitung wegen habe ich diesen für jedes der drei Hauptgebiete (Inn u. See, Halbinsel u. Inseln sowie Auegebiet mit angrenzenden Wiesen und Feldern) gesondert dargestellt.

Um die Zusammenstellung übersichtlicher zu gestalten, mußte der Jahresablauf mit dem Monat Juli — Einsetzen des Herbstdurchzuges — begonnen werden.

1. I n n u n d S e e (offene Wasserflächen)

Juli: Um diese Zeit wirkt die Seefläche noch leer. 10–15 Schoof Tafelenten, 3–4 Schoof Reiherenten, ca. 100 Bläßhühner, etwa 60 Höckerschwäne und bis zu 30 Haubentaucher treiben sich in der Seemitte herum, während es Schnatter-, Krick- u. Löffelenten mit ihren halbgroßen Jungen noch nicht wagen, das schützende Schilf zu verlassen. Meist gaukeln auch einige Fluß- u. Trauerseeschwalben über das Wasser und gelegentlich fallen auch größere Lachmövenschwärme ein. Mauersegler, Mehl- u. Rauchschwalben treiben sich fast nur bei Schlechtwetter über der Seefläche herum.

August: Schon macht sich der Zuzug fremder Populationen bemerkbar. Die Zahl der Bläßhühner steigt bis Monatsende auf ca. 1000, die der Schwäne auf etwa 80, während die Haubentaucher allmählich ihren Rastplatz wieder verlassen. An ruhigen Tagen liegen dann oft über 50 Krick-, etwa 15 Schnatter- und bis zu 200 Stockenten am ziemlich flach verlaufenden Südufer der Halbinsel. Die Lachmöven, die sich in sehr schwankender Anzahl am See aufhalten erreichen oft eine Zahl von tausend und mehr. Immer häufiger werden auch Mauersegler-, Rauch- u. Mehlschwalben, zu denen sich dann Ende des Monats noch einige Uferschwalben gesellen. Die Zahl der Reiher-, Tafel- u. Löffelenten bleibt in diesem Monat unverändert. Dies trifft auch für die Flußseeschwalbe zu, während die Trauerseeschwalbe an Zahl leicht zunimmt.

September: Auch in diesem Monat steigt die Zahl einiger Arten, so die der Schwäne auf etwa 150, die der Bläßhühner gar auf ca. 10 000, die Trauerseeschwalbe erreichte 1962 in der ersten Monatshälfte die Höchstzahl von 80, während die Flußseeschwalbe in diesem Monat kaum mehr zu beobachten ist. Zu den wenigen Haubentauchern, die beinahe das ganze Jahr über am See anzutreffen sind, haben sich schon Anfang dieses Monats mehrere Zwergtaucher gesellt. Einige Uferschwalben sowie große Scharen Mehl- und Rauchschwalben sind bis Ende des Monats am See anzutreffen. Die Zahl der Krickenten ist eine sehr schwankende, ebenso die der Stockente. Bei den Tafelenten ist noch kein Zuzug fremder Populationen zu bemerken, Löffel- und Reiherenten sind verschwunden. Die Zahl der Schnatterente steigt bis Monatsende auf etwa 40 (Höchstzahl), die der Lachmöven bleibt sehr schwankend.

Oktober: Dieser Monat bringt uns einige durchziehende Entenarten. Neben einigen hundert Stockenten sind dann anzutreffen: ca. 100 Tafelenten, bis zu 30 Löffel- und Kolbenenten, etwa 40 Schnatter-, sowie die ersten Pfeifenten und Krickenten in schwankender Anzahl. Gelegentlich überqueren einige Kormorane mit eiligem Ruderflug den See. Die Bläßhühner erreichen gegen Ende des Monats ihre Höchstzahl von über 15 000 Stück, die Schwäne eine Zahl von nahe 200, und die Lachmöven sind immer noch sehr zahlreich anzutreffen. Die Taucher werden in diesem Monat von wenigen Hauben-

tauchern, ca. 20 Zwergtauchern und 1963 sogar von 3 Schwarzhalstauchern vertreten.

November: An Enten gibt es in diesem Monat: Stockenten in sehr schwankender Anzahl, oft mehrere hundert, Krickenten ebenfalls in schwankender Anzahl bis 35 Stück, knapp 40 Schnatterenten sowie einige Knäck-, Pfeif-, Spieß-, Löffel-, Kolbenenten und in sehr schwankender Anzahl auch Reiher- und Tafelenten, dazu kommen dann noch die ersten Gänsesäger. Die Schwäne erreichen zu Monatsanfang ihre Höchstzahl von über 200, die dann meist noch am Monatsende mit zunehmender Vereisung des Sees wieder (bei den Bläßhühnern sogar sehr rapid) abnimmt. Hauben- und Zwergtaucher fehlen auch in diesem Monat nicht am See, auch einige Lachmöven sind immer da.

Dezember: Da der See keine Strömung aufweist, friert er bei Einsetzen von Frost sehr schnell zu. Nur beim Pumphaus Hagenau bleibt eine kleine Fläche eisfrei. Diese kleine Fläche bietet natürlich nur einer beschränkten Anzahl von Wasservögeln den notwendigen Futter- und Lebensraum. Etwa 200–300 Bläßhühner teilen diesen Platz mit ca. 100 Schwänen, einigen Tafel- und Reiherenten sowie gelegentlich mit einigen Stock-, Pfeif- od. Spießenten. Mehrere Krick-, Stock- und Schellenten halten sich dagegen um diese Zeit am Inn auf.

Jänner: Der See bleibt bis auf die kleine, bereits erwähnte Fläche beim Pumphaus vereist. Auch der Inn friert bei länger anhaltendem Frost oft völlig zu. Während sich beim Pumphaus die Arten- u. Individuenzahl kaum von der des Dezember unterscheidet, steigt die Zahl der Stockenten am Inn gegen Monatsende auf über 1000 an. Die Zahl der Krick- und Schellenten am Inn, schwankt weiterhin zwischen 10 und 30.

Februar: Die Vereisung des Sees geht in Durchschnitts-Wintern zumeist schon Anfang dieses Monats zurück. Gelegentlich machen einige Grau-, Saat- oder Bläßgänse kurze Rast auf dem Eis. Gruppen bis 15 Gänsesäger, die in den vorhergegangenen Monaten nur gelegentlich das Gebiet überflogen, fallen immer häufiger am Inn und See ein. Auch einige Zwerg- u. Mittelsäger suchen hie und da den See auf. Während die Zahl der Schwäne, Bläßhühner, Tafel-, Reiher- u. Krickenten stark, die der Pfeif- u. Schellenten leicht ansteigt, fällt die Zahl der Stockenten auf etwa 300. Die Lachmöven, von denen im Dezember und Jänner nur hie und da Einzelexemplare vorbeikamen, fallen nun in Schwärmen von mehreren hundert Stück ein. Zwergtaucher, die mit zunehmender Vereisung in die offenen Bäche und Teiche geflüchtet waren, kommen nun wieder auf den See zurück.

März: Ein starker, auf einen Zeitraum von wenigen Wochen konzentrierter Wasservogeldurchzug, führt zu Massenansammlungen von Enten und Bläßhühnern am See. Unter einer Schar von über 15 000 Bläßhühnern und vielen hundert Tafel- und Reiherenten tummeln sich Zwerg-, Mittel- und etwa 30–40 Gänsesäger sowie viele Stock-, Schnatter-, Spieß-, Löffel-, Krick-, Knäck-, Pfeif- und Kolbenenten, bis 50 Schellenten, Zwerg- u. Haubentaucher

und über tausend Lachmöven. Die Schwäne – sie verlassen schon bei Monatsbeginn bis auf wenige den See – beginnen in der zweiten Monatshälfte bereits mit dem Nestbau.

April: Einige Stock-, Schnatter-, Spieß-, Pfeif-, Löffel-, Krick-, Knäck-, Reiher- und Tafelenten sind immer noch da. Von den vielen Tausend Bläßhühnern sind nur mehr etwa 50–60 Stück am See. Jetzt sind die Taucher auf dem Durchzug. Etwa 50 Haubentaucher und fast ebensoviele Zwergtaucher haben sich am See gesammelt. Selten ist dagegen der Ohrentaucher, der ebenfalls beim Frühjahrsdurchzug bei uns vorbeikommt. Auch der Kormoran ist ein nicht sehr häufiger Durchzügler in diesem Monat. Schwäne und Stockenten haben schon Gelege.

Mai: Jetzt ist der See wie ausgestorben. Auch Tafel-, Reiher-, Krick-, Schnatter- und Löffelente widmen sich nun dem Brutgeschäft und haben sich ins Schilf zurückgezogen. Die Lachmöve ist seit einigen Jahren nur mehr in einigen Paaren Brutvogel. Auch der Haubentaucher, er schreitet ebenfalls im Mai zur Brut, wird als Brutvogel immer seltener, wird doch durch die ständige Verlandung des Sees sein Brutbiotop zu seinem Ungunsten verändert. Der Fischadler ist, von den ans Wasser gebundenen Vögeln der letzte, der auf seinem Frühlingdurchzug unser Gebiet berührt. Die wenigen Trauer- und Flußseeschwalben, die ständig den See absuchen, scheinen noch nicht fortpflanzungsfähig zu sein.

Juni: Während Teich- und Bläßhühner sowie alle Schwimmenten es nicht wagen, mit ihren Jungen die Uferzonen zu verlassen, gehen Reiher- und Tafelenten schon wenige Tage nach dem Schlüpfen ihrer Jungen mit diesen auf die offene Seefläche hinaus, um sich am üppigen Futterangebot derselben gütlich zu tun.

2. Halbinsel und Inseln (Schilf- und Schlickflächen)

Juli: Schon Anfang dieses Monats, einige unserer Brutvögel haben noch Eier oder Junge, tauchen die ersten Gäste bei uns auf.

Da sind einmal die Fischreiher, die sich mit Ausnahme der Brutzeit das ganze Jahr über bei uns aufhalten. Meist stehen sie am Südufer der langen Halbinsel im Schilf oder auf den leicht mit Wasser überspülten Schlickflächen. Der Flußuferläufer – er brütet zwar nicht im Stauseegebiet, doch unweit außerhalb desselben – ist ebenfalls einer von den ersten. Ihm folgt der Große Brachvogel vorerst in geringer Zahl. Er, der ja jährlich in einer Zahl von etwa 40 Stück bei uns überwintert, erreicht im September eine Höchstzahl von über hundert. Auch Bruch- u. Dunkler Wasserläufer finden sich um das Monatsende ein. All diese Limicolen suchen gelassen die Schlickflächen nach kleinen Schnecken, Würmern und anderem Getier ab, während im Schilf noch eine Menge Teichrohrsänger mit der Aufzucht ihrer Jungen beschäftigt ist, und das Blaukehlchen gar erst auf seinem zweiten Gelege sitzt. Hie und da streicht eine Zwergrohrdommel – auch sie hat noch unselbständige Junge –

mit stark durchziehendem Flügelschlag den Schilfgürtel entlang. Überbeschäftigt mit der Aufzucht seiner Jungen, hat nun auch der Drosselrohrsänger keine Zeit für sein „Karre-karre-kit“ mehr.

August: In diesem und im darauffolgenden Monat kann man häufig das ansonsten sehr heimlich lebende Tüpfelsumpfhuhn beobachten. Am späten Nachmittag, an Regentagen auch tagsüber, verläßt es das Schilf, um im schlickigen Ufer nach Nahrung zu suchen. Große umherstreifende Kiebitzschwärme – oft sind es 300 Stück und mehr, machen des öfteren Rast auf den Schlickflächen der großen Halbinsel. Auch 50 bis 60 Brachvögel finden sich dort gelegentlich ein. Dunkle Wasserläufer sind auch noch da, – sie halten sich bis Ende Oktober – zu denen sich gegen Monatsende Grün- und Rotschenkel, Waldwasserläufer und Kampfläufer gesellen. Die letzteren – ausgenommen den Grünschenkel, er bleibt bis Mitte Oktober – halten sich nur wenige Wochen auf. Auch im Schilf treiben sich gegen Monatsende bereits einige Durchzügler herum, so einige Drossel- und Schilfrohrsänger sowie Blaukehlchen. Junge Rohrkolben sowie Schachtelhalmbestände sind die bevorzugten Aufenthaltsplätze der durchziehenden Bekassinen.

September: An Limicolen sind noch anzutreffen: Flußuferläufer (bis zu 20 Stück), Brachvögel, Kiebitz, Dunkler Wasserläufer und Grünschenkel (bis 50 Stück). Regelmäßig suchen auch um diese Zeit Rohrweihen unseren Raum auf. Der Fischreiher erreicht in diesem Monat seine Höchstzahl von über 30. Im September 1963 trieben sich sogar einige Silberreiher mehrere Tage lang am Hagenauer-Stau herum. Gegen Ende dieses Monats ist dann die Schilffläche bereits völlig verlassen.

Oktober: Einige Dunkle Wasserläufer, Grünschenkel, hie und da ein Kiebitzregenpfeifer sowie mehrere Kiebitze und Brachvögel, gelegentlich einige Fischreiher und Wasserpieper sind alle, die in diesem Monat im Halbinsel- und Inselgebiet anzutreffen sind.

November bis Februar: Diese vier Monate sind wohl die vogelärmsten im Inselgebiet. Hie und da stehen ein paar Fischreiher oder Brachvögel auf den verschneiten Schlickbänken, turnt ein Trupp Schwanzmeisen den Weiden am Innufer entlang oder hängt ein Schwarm Zeisige an einer der Erlen am Westende der Halbinsel.

März: Auch der März bringt noch nicht viel Leben ins Inselgebiet. Einige Rotkehlchen, vermutlich Durchzügler, huschen durchs Schilf und die ersten Rohrammern durchziehen das Gebiet. Ein seltener Durchzügler ist die Waldschnepfe. Da und dort gurrts ein Ringeltauber in den Baumkronen und das Schockern einiger Wacholderdrosseln verkündet das Wiedereintreffen unserer Brutvögel. Ende des Monats kann man dann auch schon Elstern, Rabenkrähen und Amseln beim Nestbau beobachten.

April: Schon die erste Monathälfte bringt viel Neues. Ein Schwanzmeisenpärchen baut gerade sein kunstvolles Nest in die Astgabel einer Weide, da und dort hört man den melodischen Gesang eines eben zurückgekehrten

Blaukehlchens, im Schilf turnt ein Pärchen Beutelmeisen von Halm zu Halm und ein Weidenlaubsänger bekundet mit seinem langweiligen zilp-zalp-zilp-zalp seine Anwesenheit. Auch einige Limicolen befinden sich bereits auf dem Durchzug. Flußuferläufer sind die ersten, ihnen folgen kurze Zeit später Waldwasserläufer und Rotschenkel. Auch Brachvögel fehlen in diesem Monat nicht und hie und da läßt auch einer seine Balzstrophe – ein melodisches Flöten, welches abschließend in ein Trillern übergeht – hören. Die zweite Monatshälfte, einige Rohrammern haben schon ein vollständiges Gelege, kommen dann auch die Rohrsänger durch. Die ersten sind immer die Schilfrohrsänger (nur Durchzügler), ihnen folgen Seggen-, und gegen Monatsende auch Teich- und Drosselrohrsänger. Die Klappergrasmücke hält sich um diese Zeit mit Vorliebe am Innufer auf. Irgendwo an einem dünnen Weidenzweig hängt das sehr kunstvolle Nest der Beutelmeise, die mit ihrem leisen sieh-sieh ihre Anwesenheit verrät. Stockenten brüten schon fest in ihren gut versteckten, mit weichen Dunen ausgelegten Nestern und ab und zu sucht eine Sumpfohreule bei hellichtem Tag den Schilfgürtel ab.

Mai: Bruchwasserläufer, Kampfläufer, Grünschenkel und Dunkle Wasserläufer sind jetzt am Durchzug. Auch einzelne Flußuferläufer sind noch da. Ein melodisches „güglio“ läßt uns wissen, daß nun auch der Pirol aus seinem Winterquartier zurückgekehrt ist. Einige Teichrohrsänger beginnen um die Monatsmitte bereits mit dem Nestbau, während der Großteil derselben sich erst im darauffolgenden Monat damit beschäftigt. Reiher-, Tafel-, Schnatter-, Krick- und Löffelenten sitzen Ende des Monats fest auf ihren Eiern, die Stockenten, Bläß- und Teichhühner dagegen tummeln sich um diese Zeit bereits mit ihren Jungen in stillen Buchten und Tümpeln. Auch die Lachmöven haben schon Junge.

Juni: Wacholderdrosseln und Rohrammern sitzen auf ihrem zweiten Gelege, während Drossel- und einige Teichrohrsänger noch an ihrem ersten Nest arbeiten. Einige Kuckucke treiben sich ständig herum und das Innufer entlang schwirrt gelegentlich ein Eisvogel. Von den Beutelmeisen – ihre Jungen haben um die Monatsmitte das Nest verlassen – ist am Monatsende nichts mehr zu sehen.

3. Auegebiet mit angrenzenden Wiesen und Feldern

Juli: Im Buschwerk sind noch einige Dorn-, Mönchs- und Gartengrasmücken, Neuntöter und Gelbspötter mit der Aufzucht ihrer ersten, Zaunkönig, Rotkehlchen und Kohlmeise mit der ihrer zweiten Jungen beschäftigt. Auf Wiesen und Feldern sieht man da und dort eine Kette Rebhühner oder Fasane. Hoch am Himmel trillern Feldlerchen und im Buschwerk nahe dem Pumpnhaus Hagenau singt täglich ein Feldschwirl. Hie und da rüttelt ein Turmfalke über Wiesen oder Feldern. Gelegentlich kreist auch ein Mäusebussard hoch in den Lüften. In stillen, mit Schilf und Riedgras verwachsenen Autümpeln ziehen Teichhühner und die sehr heimlich lebenden Wasserrallen

ihre Jungen groß, und in den Sträuchergruppen am Mattigufer fallen jeden Abend größere Gruppen Bachstelzen ein. Den Sickergraben entlang huschen junge, jedoch schon selbständige Gartenrotschwänze, von den Kilometertafeln am Staudamm zippen Goldammern und in der Au ist gelegentlich das Rätchen eines Eichelhäher oder das Schockern einiger Elstern zu hören. Singen hört man um diese Zeit außer dem Zaunkönig und der vorhin erwähnten Feldlerche kaum mehr einen Vogel, da und dort erklingt aus den Kronen der Bäume das eintönige ping-ping des Buchfinken, das Zetern der Wacholderdrossel oder das tak-tak einer Amsel.

August: Dieser Monat unterscheidet sich nicht wesentlich vom Vorhergegangenen. Außer einer verstärkten Aktivität unter den Kleinvögeln ist nichts zu merken. Kohl- und Blaumeisenschulen turnen laut und ununterbrochen lockend von Strauch zu Strauch und den Sickergraben entlang schwirrt gelegentlich schrill rufend ein Eisvogel. In einem urigen Schwarzpappelbestand im östlichen Teil der Au fallen täglich am Abend größere Dohlschwärme ein, um dort zu übernachten. Pirol und Kuckuck scheinen sich zu Monatsende zum Großteil auf die Reise zu begeben, da man sie immer seltener zu Gesicht bekommt. Auch der Wiedehopf strebt um diese Zeit bereits seinem Winterquartier zu und kommt dabei gelegentlich bei uns durch.

September: Der Sperber, seit einigen Jahren in unserem Augebiet schon nicht mehr Brutvogel, taucht um diese Zeit auf und hält sich bis Ende März in zwei bis drei Exemplaren auf. Von den Nöfinger Wiesen und Feldern her hört man nun des öfteren das Flöten der Brachvögel, die sich auf dem Durchzug, in Schwärmen von oft über 100 Stück vergesellschaftet, mit vielen Kiebitzen und gelegentlich auch mit Ringeltauben zur Nahrungssuche dort niederlassen. Dorn- und Gartengrasmücke verschwinden aus unserer Au, während die Mönchsgrasmücke noch bis in den Oktober hinein bleibt. Auch die Brutpopulation unseres Rotkehlchens begibt sich auf die Reise, ebenso der Zilpzalp und der Fitislaubsänger. Viele Haus- und Gartenrotschwänze befinden sich auf dem Durchzug und unzählige Schwalben sammeln sich täglich über dem See.

Oktober: Seltsam ruhig ist es jetzt geworden in der Au. Da und dort ruft eine Rabenkrähe, schimpft ein Eichelhäher oder trommelt ein Specht. Eine Gruppe von Stieglitzen hält sich wochenlang am Staudamm auf, wo viele Disteln und anderes Unkraut steht. Ums Monatsende tauchen dann die ersten Zeisige – vorerst noch kleine Schwärme – auf. Auch Wasser- und Wiesenpieper kommen um diese Zeit in unsere Gegend. Während der Wasserpieper in fünf bis zehn Exemplaren an der Mattig überwintert, halten sich die Wiesenpieper nur wenige Wochen am Damm.

November: Erst in diesem Monat tauchen die ersten großen Zeisigschwärme von über hundert Stück, vergesellschaftet mit zehn bis zwanzig Stieglitzen bei uns auf. Die ersten Gimpel – im Augebiet überwintern durch-

schnittlich zwanzig Stück – und einzelne Kernbeißer kommen ebenfalls um diese Zeit. Selten, aber dann in großen Schwärmen, überfliegen westwärts ziehende Saatkrähen das Gebiet.

Dezember: Als Standvögel haben wir in diesem Monat im Augebiet: Klein-, Mittel-, Bunt-, Grün- und Grauspecht, Kleiber, Sumpf-, Blau- und Kohlmeise, Goldammer, Buchfink, Elster, Eichelhäher und Rabenkrähe, Eisvogel und Zaunkönig. Als Gastvögel: Gimpel, Stieglitz und Zeisig, Kernbeißer, Rotkehlchen, Wasseramsel, Wasserpieper, Schwanzmeisen und Goldhähnchen. Dazu kommen noch einige Brachvögel – sie stehen gern auf den Reikersdorfer Auwiesen –, und in manchen Wintern eine oder zwei Bekasinen. Bergfinken kommen Ende des Monats.

Jänner und Februar weisen einen dem Dezember gegenüber nur leicht veränderten Vogelbestand auf. Ende Februar kommen allerdings schon die ersten Zugvögel, wie Star, Feldlerche, Kiebitz und Singdrossel zurück.

März: Während bis Monatsende die meisten Gäste verstreichen, kommen an Zugvögeln neu an: Hausrotschwanz, Bachstelze, Turmfalke, Rauchschwalbe, Rohrammer und Zilpzalp. Amsel und Kiebitz haben zu Monatsende oft schon ein Gelege. Auch die Rebhühner paaren sich schon.

April: An Zugvögeln kommen an oder ziehen durch: Fitis, Mönchsgrasmücke, Gartenrotschwanz, Zaungrasmücke, Dorngrasmücke, Gartengrasmücke, Wendehals (Durchzgl.), Wiedehopf (Durchzgl.), Kuckuck, Mehlschwalbe, Mauersegler, Braunkehlchen (Durchzgl.), Blaukehlchen und Neuntöter. Zur Brut schreiten: Rabenkrähe, Elster, Singdrossel, Wacholderdrossel, Ringeltaube, Türkentaube, Buchfink, Goldammer, Hausrotschwanz, Zaunkönig, Sumpf-, Blau- und Kohlmeise.

Mai: Die letzten Zugvögel Pirol, Grauschnäpper und Gelbspötter kommen zurück, und zahlreiche Arten schreiten wieder zur Brut. So zum Beispiel: alle bei uns brütenden Spechtarten, Turmfalke, Fitis und Zilpzalp, Gartenrotschwanz und Rotkehlchen.

Juni: In diesem Monat schreiten nun auch die Spätbrüter zur Brutpflege.

Ornithologische Bedeutung des Stausees

Von den oberösterreichischen Stauseen an der Enns liegt eine eingehende Bearbeitung von Bernhauer, Firbas und Steinparz (1957) vor. Zur Abschätzung der ornithologischen Bedeutung des Innstausees Braunau – Hagenau scheint es daher von Bedeutung, die Ornis beider Stauseen zu vergleichen.

Am Innstausee Braunau – Hagenau wurden bisher 167 Vogelarten, davon 90 brütend, festgestellt. Die genannten Autoren ermittelten an den Ennstauseen Staning und Mühlrading 233 Arten, davon 95 brütend. Zu diesen Zahlen ist zunächst zu bemerken, daß Bernhauer, Firbas und Steinparz ein wesentlich ausgedehnteres Gebiet mit abwechslungsreicheren Biotopen bearbeiteten, als es in der vorliegenden Arbeit geschehen ist. Betrachtet man den Anteil der Brutvögel an den an das Wasser gebundenen Gruppen, Podici-

pidae, Ardeidae, Anatidae, Rallidae und den Charadriformes allein, so sind unter diesen Gruppen an den Ennsstauseen 6, am Stausee Braunau—Hagenau jedoch 17 Brutvogelarten zu verzeichnen.

Wenn die Entstehung der beiden Ennsstauseen Staning und Mühlradring keine Erhöhung des Brutvogelbestandes brachte, so ist dies bei den Innstauseen durchaus nicht der Fall. Im Gegenteil, die im Zusammenhang mit dem Entstehen des Stausees neu angesiedelten Vogelarten (Haubentaucher, Zwergdommel, Löffelente, Schnatterente, Reiherente, Tafelente, Beutelmeise, Blaukehlchen) sind eine wesentliche Bereicherung der österreichischen Ornis. Löffelente und Reiherente haben hier ihre einzigen österreichischen Brutplätze, die anderen Arten sind als recht selten anzusprechen. Eine Reihe dieser Arten haben ihre nächsten Brutplätze an dem ornithologisch berühmten Teichgebiet von Ismaning (Wüst 1954), so daß ein Einfluß von dorthier durchaus möglich wäre.

Wie aus der Artenliste hervorgeht, ist aber auch die Bedeutung als Überwinterungs- und Raststationen nicht zu unterschätzen.

Wenn auch die Zahl der angeführten Arten geringer ist als an den Ennsstauseen oder gar in Ismaning, so liegt dies zum größten Teil wohl daran, daß an diesen beiden Orten die Beobachtungen bereits länger durchgeführt werden als hier. Es ist damit zu rechnen, daß im Laufe der nächsten Jahre eine ganze Reihe von Durchzüglern nachzuweisen sein wird — die Tatsache, daß solche Neubeobachtungen laufend gemacht werden, ist der beste Beweis dafür.

Naturschutzmaßnahmen

Nach den bisherigen Ausführungen erscheint es gerechtfertigt, daß im Gebiet des Stausees Braunau — Hagenau Naturschutzmaßnahmen getroffen werden. Für die Erhaltung und die weitere Entwicklung der reichen Vogelwelt dieses Gebietes sind Schutzmaßnahmen sogar eine wesentliche Voraussetzung. Es wird daher vorgeschlagen:

1. Das ganze in der vorliegenden Arbeit umrissene Gebiet — einschließlich des Augebietes — wäre zum Naturschutzgebiet zu erklären. Auf dieser Fläche wäre die derzeitige Art der Nutzung zu erhalten und jede Verbauung auszuschließen. Wenn auch hier nicht die eigentlichen Brutplätze der seltenen Vogelarten liegen, so wären doch bei einer Verbauung und Besiedlung des Ufergebietes ernsthafte Störungen nicht zu verhindern.

2. Die große Halbinsel und die am Westende des Sees gelegenen Inseln wären darüber hinaus für die Öffentlichkeit vollständig zu sperren. Es sei nur darauf hingewiesen, daß das berühmte „Vogelparadies“ Ismaning sich nur in Folge der gänzlichen Absperrung entwickeln konnte, ein Umstand, auf den Wüst (1954) ausdrücklich hinweist.

3. Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung der Halbinsel und der anschließenden Schilfbestände wäre zu unterbinden. Es würde dadurch ein

Gebiet geschaffen, in dem sich Au und Verlandungsbestände völlig ungestört entwickeln könnten, wobei das genaue Datum ihrer Entstehung bekannt wäre. Ein solches Gebiet wäre für die wissenschaftliche Forschung von unschätzbarem Wert.

4. Das Baden wäre im ganzen See mit Ausnahme des sogenannten Hagenauer Strandes zwischen Schloß und Pumpwerk Hagenau zu verbieten. Ebenso müßte ein Verbot des Befahrens mit Booten – ausgenommen Berufsfahrzeuge – und des Abhaltens von Sportveranstaltungen ausgesprochen werden.

5. Auf der Seefläche, der Halbinsel und den Inseln wäre die Jagd auf Federwild gänzlich zu untersagen. Diese Maßnahme würde in erster Linie ein Reservat für überwintrende und durchziehende Enten schaffen, wie es von Merwald (1963) gefordert wurde. Es wäre dies das erste derartige Reservat in Österreich. Ein immer wieder vorgebrachtes Anliegen des internationalen Vogelschutzes nach Freistätten für ziehendes Wasserwild wäre damit erfüllt*.

Zusammenfassung

1. Die Vogelwelt im Gebiete des Innstausees Braunau – Hagenau wurde untersucht. Es wurden 167 Vogelarten, davon 90 brütend und 77 als Überwinterer oder Durchzügler festgestellt.

2. Unter den Brutvögeln befinden sich eine Reihe seltener Arten, die durch das Entstehen des Stausees zur Ansiedlung kamen: Haubentaucher, Schnatterente, Löffelente, Reiherente, Tafelente, Blaukehlchen und Beutelmiese.

3. Es werden Maßnahmen zum Schutze der Vogelwelt des Stausees vorgeschlagen.

Schrifttum:

- Bernhauer, W., Firbas, W. und Steinparz, K., 1957: Die Vogelwelt im Bereiche zweier Ennstauseen. Naturk. Jb. d. Stadt Linz 1957.
- Bezzel, E., 1963: Tafelente, Reiherente und Schnatterente als Brutvögel Südbayerns. Anz. orn. Ges. Bayern 6.
- Grims, F., 1960: Die Reiherente erstmals in Österreich brütend festgestellt. Egretta 3.
- Merwald, F., 1963: Weißstörche in Oberösterreich. Egretta 6.
- Merwald, F., 1963: Wildenten als heimische Brutvögel. Naturk. Jb. d. Stadt Linz 1963.
- Merwald, F., 1964: Die Vogelwelt des Ibmer Moores. Jb d. OÖ. Musealvereines 109.
- Tratz, E. P., 1944: Störche und Brachvögel als Wintergäste im deutschen Alpen- und Voralpengebiet. Bl. f. Naturk. u. Naturschutz 31.
- Tratz, E. P., 1953: Die Brutvögel des Gebietes von Franking und Holzöster. Jb. d. OÖ. Musealvereines 98.
- Wotzel, F., 1961: Die Bestände des Großen Brachvogels und des Kiebitzes im Salzburger Flachgau und seinem oberösterreichischen Grenzgebiet. Anz. orn. Ges., Bayern 6.
- Wüst, W., 1954: 25 Jahre Ismaninger Vogelparadies. Anz. orn. Ges. Bayern 4.

* Während der Drucklegung dieser Arbeit wurde das Gebiet des Stausees und der Halbinsel von der oö. Landesregierung zum Naturschutzgebiet erklärt. Die Vorschläge der Punkte 2 bis 5 sind damit Wirklichkeit geworden. Vgl. OÖ. Nachrichten v. 3. 5. 1965.